

2 I. Diatonische Intervallen, wie man sie kennen lernet.

III. Die Lehre von den Tonarten verstehen.

IV. Die Fortschreitung von einem Accord zum andern wohl inne haben.

V. Die abstammenden Accorde von den Stammaccorden wohl unterscheiden können.

VI. Die Dissonanzen geschicklich anzubringen wissen.

VII. Die Ausweichung von einer Haupt- und Grundtonart in die Nebentonarten nach allen möglichen Arten innen haben.

VIII. Fugen nach Anleitung der Natur machen lernen; wozu die Lehre von der Nachahmung gehört.

IX. Die Gemüthsbewegungen auszudrücken, und zu erregen wissen.

Der erste Punct.

Von den Intervallen.

Ein Intervall ist die Beschaffenheit zweyer brauchbarer Klänge, deren einer höher als der andere ist. Ein Klang allein macht kein Intervall, sondern zwey.

3. Wie vielerley Arten von Intervallen giebt es wohl?

Denen Geschlechtern nach giebt es dreyerley Arten: 1.) diatonische, 2.) chromatische, und 3.) enharmonische.

Diatonische einfache Intervallen sind:

1.) Die Octav, deren Verhalt ist 1:2.

2.) Die reine oder grosse Quint 2:3.

3.) Die reine oder so genannte kleine Quart 3:4.

4.) Die grosse Terz 4:5.

5.) Die kleine Terz 5:6.

6.) Die grosse Sext 3:5.

7.) Die kleine Sext 5:8.

8.) Der ganze Ton 8:9. item 9:10.

9.) Die kleine Septime 5:9.

10.) Die grosse Septime 8:15.

11.) Der grosse halbe Ton 15:16, wie auch das **Limma majus** 25:27.

11.) Der